

General-Anzeiger

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: jährlich für Mitglieder 1 M., durch Boten in Kemberg 1,10 M., in Reuden, Lütz., Zsch. u. Gommio 1,15 M., und durch die Post 1,24 M.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inzerate kosten die fünfgepaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen erscheinen wöchentlich: Achteiliges Unterrichtsblatt und des Landmanns Sonntagsblatt.
Einzelnnummer des Status kostet 10 Pf.

Nr. 66.

Kemberg, Dienstag, den 10. Juni 1913.

15. Jahrg

Aus der Woche.

Die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus, die in den letzten Tagen im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses standen, haben keine wesentliche Veränderung des Parlaments gebracht. Zwar haben die Parteien der Linken einige Sitze gewonnen, doch sind damit die parlamentarischen Machtverhältnisse nicht grundlegend verschoben worden. Wenn daher hier und da die Meinung vertreten wird, daß in dem neuen Parlament die Entscheidung über die Wahlrechtsreform fallen werde, so ist das eine bloße Vermutung, die durch die tatsächlichen Verhältnisse nicht gerechtfertigt wird. Die Zusammenlegung des Hauses ist im Grunde genommen so wenig verändert, daß eine abermalige Debatte über die Wahlrechtsreform kaum ein anderes Ergebnis hätte, als die letzte; sie würde im Grunde verlaufen. — Auch eine andere innerpolitische Frage beschäftigt lebhaft die Geister. Zu Verbindung mit der Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland ist nämlich das Recht aufstand, daß der letztere nicht tatsächlich auf Hannover verzichtet habe. Aber bereits wird behauptet, bei der bevorstehenden Kronfestung des Prinzen Ernst August in Braunschweig sollte ein ziemlich beträchtliche Bestandteil der heutigen Provinz Hannover mit Braunschweig vereinigt werden. Diese Gerüchte sind, wie von halbamtlicher Seite ausdrücklich festgestellt worden ist, durchaus unzutreffend. Die braunschweigische Frage ist durch die Vermählung der beiden Fürstentümer ohne Vorbehalt erledigt, ebenso die hannoversche. — Weit über Osterrück-Ungarns Grenzen hinaus hat der Fall Rüdiger unangenehm Versehen erregt. Ein Mann, der eine beispiellos schnelle Karriere gemacht hat und schnell zu den höchsten Stufen militärischer Macht gestiegen ist, wird zum Verräter seines Vaterlandes. In einer Zeit, da jeder Tag einen kriegerischen Konflikt zu bringen droht, liefert er an den in Betracht kommenden Feind Mobilisationspläne aus, gibt für schönes Geld Kunde von entscheidenden Maßnahmen und macht die Verteilung seines Vaterlandes für den etwaigen Ernstfall nahezu unmöglich. Glücklicherweise bemerkt sich die Meldung, daß der verärrtete Offizier auch Geheimnisse der deutschen Landesverteidigung preisgegeben habe, nicht. Mit allem Nachdruck wird der uns erklärt, daß Geheimnisse von so weittragender Bedeutung bei uns nur in den höchsten Kommandooffizellen bekannt seien, und daß ihre Weitergabe nahezu unmöglich ist. — Die Wiedererrichtung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich, die im jetzt im Parlament gefassten Vor, scheint mit einigen Abänderungen geringfügiger Natur gesichert zu sein. Sowohl über die Länge und Dienstzeit, wie über die Deckungsfrage dürfte innerhalb weniger Tage eine Einigung erzielt werden. — Im Vordergrund der Debatten stand zeitweilig die deutsche Wehrvotlage, und der Hinweis auf sie dürfte auch für manchen widerstrebenden Parlamentarier entscheidend gewesen sein. — Die Friebeinstimmung in London, die sich jetzt mit den Einzelheiten des Vertrages zwischen den Balkanvertrübunden und der Türkei befaßt, macht nur sehr langsam Fortschritte, besonders deshalb, weil inzwischen unter den Verbündeten die alte, während des Krieges gegen die Türkei unterdrückte Fierlichkeit in neuen Formen erporbiert. Die Bulgaren verlangen nicht nur Tripolis und (das von den Serben beanspruchte) Wladeschina, sondern auch den Seebogen von Saloniki. Daneben spielt die Frage der Entschädigung Montenegros eine heisse Rolle. Wenn hier und da der Versuch gemacht wird, die gegenwärtigen Streitigkeiten der Balkanstaaten als bedeutungslos hinzustellen, so beruht das auf einer Unkenntnis der Geschichte sowohl, wie der jetzigen Verhältnisse. Die eigentliche Lösung des Balkanproblems beginnt erst jetzt, und sie wird den Großmächten noch mancherlei Schwierigkeiten bereiten. — Der Staatssekretär des Reichers in den Ver. Staaten hat einen großen Triumph

erlebt. Sieben Staaten — darunter England — haben sich zustimmend zu seinem Weltfriedensvorschlag geäußert. Sie haben aber zugleich gebeten, Herr Bryan möge die Einzelheiten seiner Weltfriedensidee beraten. Man darf gespannt sein, auf welche Weise Herr Bryan das Problem zu lösen gedenkt, an dem vor ihm schon mancher gescheitert ist. Sprechlich muß er sich nicht eines Tages überzeugen, daß die Weltfriedensidee an der tiefinnersten Natur des Menschengeistes scheitert; denn unter Dolein ist nicht die Ruhe, und die Lösung unres Bebens heißt für den einzelnen wie für die Gesamtheit: Kampf.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 9. Juni 1913.

* Voraussichtliches Wetter. Morgen Dienstag, den 10. Juni. Zehnteils wolky, mäßig warm, nur fleischweise einige Niederschläge.

* Die Distriktauswahlen. Auch den bei der Obfinauweisfelle der Landwirtschafskammer zu Halle eingegangenen Originalberichten aus allen Teilen der Provinz Sachsen darf nach dem heutigen Stande des Fruchtserbhangs erwartet werden: Eine schlechte, teilweise völlige Mißernte in Anisoblen, Äpfeln, Süßkirschen und Stachelbeeren, eine nur teilweise befriedigende Ernte in Sauerkräutern, Oelplflanzen, Birnen, Äpfeln, Quitten und Johannisbeeren, eine ziemlich gute Ernte in Himbeeren und eine gute Ernte in Erd- und Himbeeren. Die ungewöhnlich starken Spätkälte, die nach warmen Tagen Mitte April eintraten, haben den Fruchtanfang, besonders des frühen Stein- und Kernobstes, und des Beerenobstes, teilweise vollständig vernichtet. Trotzdem werden die Obstzüchter der Provinz Sachsen von der Obfinauweisfelle außerordentlich und die verlebte Ernte, besonders auch von Zwetschen, Herbst- und Winterbirnen recht frühzeitig in den Obfinauweisfellen anzubieten. Die Nachfrage nach Obst aller Art übersteigt zurzeit das Angebot ganz bedeutend.

* Fahrpreiermäßigung zum Besuche der Internationalen Bauausstellung in Leipzig. Arbeitnehmer, die versicherungspflichtige Mitglieder von Krankenkassen im Sinne der reichsgesetzlichen Bestimmungen über die Krankenversicherung der Arbeiter (einschließlich der Knappschaftskassen), versicherungspflichtige Mitglieder einschreibender Kassen, (Zerlassen), versicherungspflichtige Mitglieder von Versicherungsanstalten und der diesen gleichgestellten besonderen Kassenvereinigungen oder freiwillige Mitglieder der genannten Kassen mit einem jährlichen Gesamteinkommen von nicht mehr als 2500 M. sind, werden bei Reisen, die sie zu ihrer Belegung nach der Internationalen Bauausstellung unternehmen, auf den Strecken der Sächsischen Staatsbahnen, der Preussisch-Hessischen Staatsbahnen und der Bayerischen Staatsbahnen in III. Klasse zum halben Preise der Fahrkarten für Ein- und Rückreise, in Schnellzügen außerdem gegen tarifmäßigen Zuschlag, befördert. Auf der Hinreise müssen sich mindestens zehn Teilnehmer zu einer gemeinschaftlichen Reise zusammenschließen; die Rückreise kann auch einzeln ausgeführt werden.

oc. Fliegen und Ameisen bringt der Juni leider nach. Wenn auch letztere keine besonders schädlichen Anzeichen sind und lediglich als als unangenehm empfunden werden, so ihr Überhandnehmen in der Speisekammer, auf dem Balkon usw. während nicht, so ist dagegen die Fliege ein Feind der Menschen, der bedeutend gefährlicher ist, als man es anzunehmen pflegt. Von allen Insekten gilt die Fliege als die hervorragendste Krankheitsüberträger und berüchtigte Forscher, so besonders Professor Koch, haben durch mikroskopische Untersuchung einwandfrei festgestellt, daß fast alle Stubenfliegen mit tauenden von Bakterien befallen sind. Insbesondere soll nach Ansicht unserer Gelehrter die Schweinfliege, jene gefährliche Krankheit, der fast ein Drittel aller Todesfälle zugeschrieben

werden, in ungeheurem Maße durch Fliegen übertragen werden, welche, aus einer Wohnung in die andere fliegend, überall die Krankheitskeime mitnehmen. Man soll deshalb die Schädlichkeit der Stubenfliegen nicht unterschätzen und neben Gasen für die Wohnung vor allem auch dafür sorgen, daß die Fliegen so wenig als möglich mit Nahrungsmitteln in Berührung kommen können. Leider findet man gerade bei unserer Landbevölkerung in dieser Hinsicht eine aus leidenschaftlicher grenzende Gleichgültigkeit: Wir meinen, es kann doch für niemand ein appetitliches Verwöhn sein, tagsaus, tags ein einer Herde Fliegen zu sitzen, die im Laufe einer Stunde ein Duzend mal die Mundhöhle vom Dingen an zur Nase und umgekehrt macht. Also, mehr Vorsicht gegen die Fliegen und Vorkehrungsmaßregeln gegen ihr Ueberhandnehmen. Will man Fliegen aus einem Zimmer verschaffen, so solle man nur ein Tüchlein mit heißem Wasser ins Zimmer, auf das man mit paar Tropfen Lavendelöl gießt. Dies einfache Mittel hält die Fliegen für den ganzen Tag fern.

Donnstag, 6. Juni. Auf dem Hofe der Gieseler'schen Wollerei spielte das fährige Schöchen der Bleicherei Elemente mit Hindböhren. Bald hatte es einen dort lagernden Strohhauken in Brand gesetzt und freute sich nach Herdank über die hell aufblühenden Flammen. Wäre nicht in diesem Augenblicke der Wollereibesitzer hinzugekommen und hätte nicht mit einiger Eimern Wasser das Feuer gelöscht, so konnte leicht das ganze Bestium ein Raub der Flammen werden.

Dargun, 6. Juni. In der städtischen Eisfabrikabank hier wurden einem heißen Kaufmann, während er badete, aus seinen in der Helle niedergelegten Kleidern ein Portemonnaie mit einem Inhalte von über 60 M. gestohlen. Außerdem wurden dort einem Wadegasse ein gutes Fahrrad, Marke „Gorauer“ Nr. 228 563, entwendet. Der Dieb hatte gutiglich ein Fahrrad hinterlassen. Die Täter sind bis jetzt unermittelt geblieben. — Im städtischen Forstbezirk Ruchwitz schlug der Blitz in eine Schornsummfriedigung, die aus Leinwand geblasen ist, wodurch ein Waldbrand entstand. Auf rund 400 Quadratmeter wurde eine größere Anzahl Kiefern angefohrt. Der das Gewitter begleitende Regen löschte glücklicherweise den Brand, der sonst einen ganz gewaltigen Umfang hätte annehmen können.

Leipzig, 6. Juni. Der Vorsitzende der deutschen Turnererschaft, Geh. Sanitätsrat Dr. Ferdinand Götz in Leipzig-Lindenau, wird am 10. Juni mit seiner Gattin d. s. Fest der diamananten Hochzeit feiern. Das hochbetagte Jubelpaar erfreut sich einer verhältnismäßig sehr guten körperlichen und geistigen Rüstigkeit.

Erfurt, 5. Juni. (Morphiumvergiftung.) In einem Hotel starb eine 33 Jahre alte Dame aus angesehenen Familie an Morphiumvergiftung. Sie war eine ausgesprochene Morphiumka. Man glaubt, daß die Dame zu viel Morphium zu sich genommen hat, denn sie befand sich vollständig im Banne dieser Lebensgenuß.

Deffau, 5. Juni. Ein „armer Krüppel“ auf dem Fagmarkt hat sich gestern nachmittags als schwerer Dieb entpuppt. Der Mann, namens Th. Hier aus Berlin, trieb sich seit einigen Tagen auf dem Markte umher und gab an, nicht laufen zu können. Mittels zweier Reiden unter den Armen bewegte er sich, auf dem Gehäß rutschend, mühselig weiter. Durch Glotzen konnte man die das Publikum aufmerksamen, das ihm ein Mittelm Geld schenkte, die sich während des Jahres auf 32,71 M. anwandelten. Zwei Berliner Frauen behaupteten, den Mann anderwärts laufend gesehen zu haben. Daraufhin wurde der Mann auf der Polizeiwache entlarvt.

Wilmberg (Elbe), 6. Juni. (Aufstieg auf Geschützboje.) Die Königlich Artillerie-Verteilung in Spandau, die wiederholt in den letzten Jahren der hiesigen Korbmwaren-Industrie durch Bestellung von Geschützbojen Beschäftigung gegeben hat, hat abermals bei der Bauung

6000 Stück bestellt. Diese Boje werden aus feinem Rohr hergestellt, haben Zylinderform und sind für Vangarranten (15 Zentimeter) bestimmt.

Raditz (Kreis Delitzsch), 7. Juni. (Krähen im Dienste der Landwirtschaft.) Auf den Rübenfeldern sind jetzt täglich, namentlich um die Mittagszeit, hunderte von Krähen zu sehen. Diese vertilgen die neuer so zahlreich aufstrebende Wurzeln Äcker und Wälder. Interessant bei der Sache ist, zu beobachten, daß die Krähen keine für Weize durchgehen und nur die weissen Rüben herausziehen, an denen ausschließlich das Ungeziefer sitzt. Die gebundenen Pflanzen lassen die Vögel dagegen ruhmweislich stehen.

Gamburg, 7. Juni. Am Gumbenberge mit seinem Enkel den Tod gebunden hat im hohen Schindig der fast 80jährige Weidwäcker Friedrich Kempf. Er hatte sich in letzter Zeit dem Trunke ergeben und infolgedessen über Streit mit seiner Familie. Bei einem solchen über den Neubau der Fleischerei geriet er mit seinem Enkel ins Handgemein, in dessen Verlauf beide in eine tiefe Baugrube stürzten. Der Enkel trug geringe Verletzungen, Verletzungen davon, der Großvater aber starb bald darauf an den Folgen des Sturzes. Seine Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beiseitegeschoben, gefahren aber zur Beerdigung freigegeben. Der Leichnam, daß er mit dem Hinterschiff auf einen Stein aufschlag, scheint seinen Tod herbeigeführt zu haben.

Stanzfurt, 6. Juni. (Ueber 100 Fahräder gestohlen.) Verhaftet sind hier die Arbeiter Sch. und C. die zu einer Diebesbande gehören, die Fahrradabstahl zu einer Spezialität machte. Die gestohlenen Räder wurden nach Heilingen gebracht, wo sie in einer von den Schloßer E. eingeschickten Werkstätte unentgeltlich gemacht und sodann weiter verkauft wurden. Das Geschick ging flott; es haben mehr als 100 Fahräder auf diese Weise einen anderen Besitzer gefunden. K. ist flüchtig.

Literatur.

(Alle hier empfohlenen Bücher, Zeitschriften, usw. können durch die Expedition des „Gen.-Anz.“ ohne Preisangabe bezogen werden.)

Unter den preussischen Zeitungen, welche in diesem Jahre über die Vertriebsfrage erschienen, nimmt das „Preussische Vaterland“ von Eilshausen (Verlag von Stephan Schöb, Altenburg S.-A., Preis 75 Pf.) einen hervorragenden Platz ein. Am Tage der nächsten Schluß von Vaterland wird sich in den Räumen des dortigen Vertriebsbüros die Ereignis des ganzen Vertriebsjahres in ihrer äußerlichen und innerlichen Vorgängen wieder aufleben und demnach bewegter Weis findet das ganze Volk in der handlichen Vertriebsbüros der verschiedenen Stimmungen und Strömungen jener Zeit tief unterständig ganz unmittelbar und natürlich fallende Klängen leben wir im Gegenlage zu nicht unbedeutend, ersehnten Vorzügen Befangenen schmerzlichen Bedauern; die erste überlegende Bemerkung im Gegenlage zu dem sich loslösenden Kampfeszeiter der Jugend; die dem hohen Werte der Vertriebsverhältnissen gegenüberstehende Jugendliebe im Gegenlage zu der frischen, intelligenten Verantwortlichkeit der deutschen Frau. Da das Vertriebsbüros trotz des niedrigen Preises schon durch Verkauf von 10 Exemplaren erworben werden kann, bei Weibzug Vertriebsbüros gewährt wird und das Buch an die Ausbattung gewährt geringe Ansprüche stellt, empfehlen wir es überall, wo allem vaterländischen, Militär- und Jünglingsvereinen, sowie allen anderen bringend zur Verfügung; es wird fies mit edler Gefährlichkeit die Seiten der Zukunfts erwinden.

Lebensweise und bühnendes Ansehen möchte sich jeder wohl so lange als möglich erhalten. Führt man sich fest und gesund, dann vermag er es, seinem Besize ganz anders nach zu gehen, als wenn man sich am weniger festhalten muß. Die naturgemäße Lebensweise — legt Dr. Hüsch — hat einen bestimmten und mächtigen Einfluß auf die Gesehtheit, die frische und Gesundheit der einzelnen Organe des menschlichen Körpers, ebenso die Regelmäßigkeit der Verdauung und der Entleerungen. — Wer sich nach dem Biologischer „Eine Ernährungserform“ mit Biomas ernährt und tägliche Seelensübungen nach dem „Ratgeber zur Vererbung der Lebensformen“ macht, wird frischer und schicker, der Lebensmut steigt, die Freude am Leben nimmt zu. Biomas ist das allbekannte, nützlichste und billige Nähr- und Kraftnahrungsmittel 3000 Gramm-Dose Markt 1.00; 6000 Gramm-Dose Markt 1.90. Das 3000g. Ernährungserform“ und den „Ratgeber“ verbindet unter Bezugnahme auf unser Blatt die Chem. Fabrik West. Zerkmann, Zeltow, Berlin 43.

Der Kriegsmiister über die Bekämpfung des Hirschschlages.

Der preussische Kriegsmiister hat aus Anlaß der zahlreichen Hirschschläge auf dem Truppenübungsplatz Hagen an die nachstehenden militärischen Stellen einen Befehl geschickt, der sich mit der Bekämpfung des Hirschschlages und der Staubvergiftungen bei den Truppen beschäftigt.

Im dem Befehl wird eindringlich auf die Gefahren hingewiesen, die in der Zeit sommerlicher Hitze den Truppen durch Hirschschläge und Staubvergiftungen drohen. Der Miister empfiehlt, bei so großer Hitze und scharfer Luftüberanstrengung der Mannschaften zu vermeiden, und gibt deutliche Hinweise, wie den Hirschschlägen und Staubvergiftungen vorgebeugt werden kann. Besonders wird auf die ersten Anzeichen der beiden Krankheitserscheinungen aufmerksam gemacht und darauf hingewiesen, daß neben geeigneten Vorkehrungen die dringlichste Ursache schnell beseitigt sei. Die geeigneten Maßnahmen werden angegeben. Als eine besonders schwere Gefahr werden die Staubvergiftungen bezeichnet, auf deren Vermeidung der höchste Wert gelegt werden muß. Es wird angeordnet, daß während großer Hitze und langer Trodenhitze auf den Hirschschlägen die Bewegung so weit als möglich im Schatten der Bäume und unter Schutznetzen nach Möglichkeit zu vermeiden ist. Auch soll davon abgesehen werden, die Truppen im strammen Schritt marschieren zu lassen, damit unnütze Staubaufwirbelungen vermieden werden können. Es ist selbstverständlich, daß diese vorzuziehenden Anweisungen des Kriegsmiisters im Feuer nicht befolgt werden. In der Regel wird es gut möglich sein, alle Anstrengungen zu schwächeren Zeiten während langer Hitze- und Trodenheitsperioden und lange Märsche auf staubigen Chausseen zu vermeiden.

Natürlich wird bis zu einem gewissen Grade das öffentliche Interesse dabei berücksichtigt werden müssen, trotzdem aber besteht im Feuer durchaus der Wille zu größtmöglicher Vorsichtnahme. Es können natürlich auch unvorhergesehenen Fälle eintreten, in denen eine rechtzeitige Hirschschlagskur nicht im nötigen Umfang erfolgen kann, beispielsweise bei plötzlich auftretender großer Hitze an Nachmittagen, während der die Truppen von einer am Vormittag begonnenen Übung zurückkehren können. Der schnelle Wechsel der Bekleidungsstücke, wie er gerade in den letzten Tagen sich häufig unermüdet gefordert hat, spielt selbstverständlich in dieser Frage eine bedeutende Rolle.

Politische Rundschau.

Zusatzblatt.

Der deutsche Kaiserbesuch in Kopenhagen ist verschiedentlich worden und wird erst Anfang Juli stattfinden. Der genaue Zeitpunkt ist noch nicht vereinbart. Ob das mit der Reise des italienischen Königs, der zu dieser Zeit nach Kopenhagen fährt, zusammenhängt?

Die Budgetkommission des Reichstages hat nun die Vorberatung über die Gestaltung des einmündigen Staatsangehörigen abgeschlossen und den Antrag des Reichstages dem Reichstag mit einigen, von der Reichstagskommission beantragten Änderungen angenommen. Danach soll als Wehrbeitrag erhoben werden bei einem Vermögen bis zu 50 000 M. und bei größeren Vermögen von den

erster	50 000 M.	0,15 Proz.
nächsten angef. oder dritter	50 000 "	0,30 "
"	100 000 "	0,5 "
"	200 000 "	0,7 "
"	300 000 "	0,85 "
"	400 000 "	1,1 "
"	500 000 "	1,3 "
"	3 000 000 "	1,4 "
"	5 000 000 "	1,4 "
von den höheren Beträgen	"	1,5 "

Es wurde, was wesentlich ins Gewicht fällt, die Bestimmung getroffen, daß die Besteuerung des Gesamtvermögens 1,25 Prozent nicht übersteigen darf. Diese Ausgestaltung ist in einem

Anonyme Briefe.

5) Kriminalnovelle von A. O. Raftsmann.

Bedwig empfing den Amtsrichter erdend und Meilstein erklärte: „Ich habe fast die ganze Nacht geschlafen, um ein Schriftstück anzulegen, in dem ich alle Adressierungen löscherde, die man angewendet hat, um mich in das Irrenhaus zu bringen. Es ist nötig, daß Sie sich darüber informieren, mein Fräulein, damit ich die Abrechnung bei Ihnen befehle, das ist natürlich noch meine Bemerkung. Für einen solchen Brief würde auch dieses Schriftstück genügen, um festzustellen, daß ich geistig dispositionsfähig bin. Ich habe dieses Schreiben aber gleichzeitig angelegt, um es in die Hände eines Rechtsanwalts gelangen zu lassen. Ich habe einen Freund von meiner Seite bestellt, der sich meiner Hilfe in dieser Sache annehmen wird; er ist Rechtsanwalt in Fern. Ich werde ihm weitere Briefe schreiben zu senden, werde ihm aber nicht meine Adresse angeben, da mir das doch zu unsicher vorkommt. Würden Sie gestatten, daß ich Sie um Hilfe für die Vermittlung dieser Korrespondenz bitte? Sie haben mir Ihre Hilfe mit solcher Freundlichkeit angeboten, daß ich es wage, die Hilfe anzusprechen. Ich werde mir die Antwort unter einer falschen Adresse von meinem Freunde kommen lassen; würden Sie die große Güte haben, bei der Post diese Adresse anzugeben und sich einen Schein darüber ausstellen lassen, daß Briefe mit dieser Adresse niemand als dem Vorgesetzten des Scheines ausgeben dürfen? Ich

neu einzufließen § 1a der Vorlage eingeleitet werden, der nach einem sozialdemokratischen Antrag in einem zweiten Absatz auspricht: „Personen mit Vermögen bis zu 50 000 M., deren Jahreserträge 3000 M. nicht übersteigen, sind von dem Wehrbeitrag befreit.“

In der letzten Sitzung des medienburgischen Landtags verabschiedete der bürgerliche Landtag einen Regierungsentwurf, in dem der Großherzog zunächst seiner lebhaften Befriedigung Ausdruck gibt, daß in besonders wichtigen Fragen der Landtag der Verfassungsorgane der Regierung seine Zustimmung gegeben habe. Andererseits aber äußerte die Landtagsschleife, denen der Großherzog seine Folge geben konnte. Diese Beschlüsse erforderten eine ernste eingehende Prüfung und Grundsatzentscheidungen auf die vorgeschriebene Vorbesprechung bezuglich der Vorlage im Einvernehmen mit dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz den Landtag bis zum Herbst.

Nach den jetzt in Deutschland eingetroffenen liberalen und konservativen Blättern wurde im vorigen Landtag gelegentlich der Vorlage über den Landratswahlgesetz eine sehr wichtige Rolle gespielt. Der Entwurf des Gesetzes, der das nicht nützliche, dem Farmerland angehörende Personen das Wahlrecht ausüben sollten; diese Bestimmung wurde aber dann auf Grund der Verhandlungen dahin abgeändert, daß fortan auch weibliche Personen wählen dürfen, die an der Spitze der Farmerwirtschaft stehen, wie zum Beispiel Bäuerinnen. In formenrechtlich Angelegenheiten spielt die Frage in unserm Schutzbereich eine große, zu weilen eine ausschlaggebende Rolle.

Schwerdt-Ingaren.

Kaiser Franz Joseph hat das Kabinettsratsmitglied des Reichstages Lufas angenommen und den Ministerpräsidenten Lufas mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte betraut.

In österreichischen Abgeordnetenhäusern hat nun der Landesverteidigungsminister in der K. K. Abgeordnetenkammer eine sehr wichtige Angelegenheit an die Tagesordnung zu bringen. In dem Fall No. 1 abgelehnt. Aufsehererregend wirkte die Mitteilung des Ministers, daß die Mobilisierungssachen an Agenten fremder Staaten verkauft hat. Es geht also daraus hervor, daß die Mobilisierung für die Landwehr, sondern auch für andere Mächte, man nimmt an, für Frankreich und Italien, gearbeitet hat. Mit Gewissensbisse hat der Miister in der Rede, das die Mobilisierungssachen in die Hände fremder Agenten verkauft hat. Es geht also daraus hervor, daß die Mobilisierung für die Landwehr, sondern auch für andere Mächte, man nimmt an, für Frankreich und Italien, gearbeitet hat. Mit Gewissensbisse hat der Miister in der Rede, das die Mobilisierungssachen in die Hände fremder Agenten verkauft hat.

England.

Im Unterhaus erklärte auf eine Anfrage der Lord der Admirals G. Curzon: Um die Flotte und um den Streitkräften der Flotte, der für den Krieg des englischen Reiches in der ganzen Welt erforderlich ist, auf ihrer Höhe zu erhalten, habe die Regierung beschlossen, den Bau von drei Konstruktions-Schiffen (Schiffe, die auf Privatunternehmungen innerhalb des Programms dieses Jahres zu beschließen.

Balkanstaaten.

In der letzten Sitzung der Londoner Balkan-Konferenz ergibt, sowohl hinsichtlich eines Vermittlungsversuches betreffend die serbischen Fragen über die Rückgabe Albanien als auch über die Bedeutung der ägäischen Inseln. Die Entscheidungen der Mächte hinsichtlich der ägäischen Inseln sind von der Haltung Griechenlands zu den Beschlüssen der Mächte bezüglich der Euböersee beeinflusst. Man wird von Griechenland erwarten, dass die Kleinstaten benachteiligten Inseln nicht als militärische oder politische Punkte verm

möge allerdings die Bitte hinzuzufügen, daß Sie die Freundlichkeit hätten, wenigstens in der ersten Zeit die Sendungen selbst abzuholen. Meine Frau und deren Helferinnen werden natürlich alles mögliche aufweisen, um mich wieder nach der Trennung zurückzuführen. Wenn mein Freund, der Rechtsanwalt, in meinem Namen gerichtliche Schritte in dieser Angelegenheit tut, wird man natürlich sofort wissen, daß er meine Adresse direkt oder indirekt weiß. Meine Gegner können dann durch Befragung des Bureauverwalters auch eventuell die Adresse erfahren, unter der ich korrespondiere, und meine Gegner könnten mir am Briefschreiber aufpassen, um mich beim Abholen des Briefes wieder in ihre Gewalt zu bekommen.

Ich will mich der kleinen Mühe gern unterziehen, erklärte Bedwig. „Geben Sie darüber nachgedacht, ob ich meinen Vater etwas von Ihrem Geheimnis mitteilen soll, damit er Sie mit Rat und Tat unterstützen?“

Ich bin Ihnen herzlich dankbar, aber ich möchte Sie bitten, jede Mitteilung vorläufig zu unterlassen. Ich fürchte, das Verhältnis zwischen mir und Ihrem Herrn Vater würde sich zu günstigen ändern, wenn er jetzt, wenn er erfährt, daß ich nicht der bin, für den ich mich ihm ausgeben habe. Es würde dies meines Mißtrauens bei ihm erwecken und ihm schließlich auch Mißtrauen gegen meinen Vater einflößen. Ich muß mich entfernen, damit das Mädchen nicht meine Unterredung mit Ihnen zu auffallen findet. Haben Sie doch die Freundlichkeit, wenn Sie das

mannt werden. Die von Italien besetzten Inseln werden der Türkei übergeben.

Die Stämme der Rif-Bahnen in Spanien Marokko haben ihre Absicht, sich gegen die spanische Herrschaft zu erheben, gemacht. Es handelt sich allem Anschein nach um einen wohlüberlegten Aufstand, da die ganze Gegend zwischen Tanger und Tetuan die zum großen Teil ungelagertes Getreidefeld ist, sich im Aufbruch befindet. Eine Anzahl Soldaten und Zivilpersonen sind in den Aufständischen bereits zum Opfer gefallen.

Die Kaiserjubiläumfeiern in den Garnisonen.

Für die militärischen Jubiläumstage ist auf Wunsch des Kaisers für die Garnisonen folgendes Programm aufgestellt worden: am 15. Juni, dem eigentlichen Jubiläumstage, darf keine offizielle Feiertage stattfinden. In den Vormittagsstunden sind Gebetsoberdienste zu veranstalten, in welchen insbesondere des Kaisers Gedenken gedacht werden soll. Wie es anlässlich ist, sollen diese Gebetsoberdienste als Gebetsoberdienste eingerichtet werden, der Kriegserinnerung soll die Beteiligung hieran freigestellt bleiben. Am 16. Juni wird morgens um 6 oder 7 Uhr in allen Garnisonen ein großes Meßen statt. Für den Vormittag sind Truppenappells anzuordnen, in denen die Kommandeure an die Jubiläumstage eine auf das Jubiläum bezügliche Ansprache zu richten haben. Im Anschluß daran erfolgt die Befestigung von Palmen an diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften, die sich in der Ausübung des Dienstes ganz besonders hervorgetan haben. Mittags ist große Parolensgabe, die Parole wird lauten: „Es lebe Seine Majestät der Kaiser!“ Die Gemütsarten, in denen Feiern oder Festschmauserei ist, während der Parolensgabe ein Salat von 101 Schüsseln abzugeben. Am 15. und 16. Juni tragen die militärischen Dienstgebäude Flaggenstange, die Mannschaften haben beim Beitreten der Straße Helm und Seilengewehr anzulegen. Am 16. Juni fällt der Dienst vollständig aus, am 15. Juni ist nach Möglichkeit nur ganz neuer Dienst anzulegen. Den einzelnen Garnisonkommandos wird es überlassen, für den Abend des 16. Juni eine Illumination der militärischen Dienstgebäude anzuordnen, doch ist unter allen Umständen ein genügend starkes Kommando zur Bewachung in den Kasernen zurückzubehalten.

Angehore Gewittererschäden in Rheinland und in Hessen.

Stundenlang anhaltende Gewitter mit heftigen Entladungen richteten in der Mittelrheinengebeheuren Schaden an. Namentlich der Gelsenkirchener Erdöl-Strömungen. Durch einen Blitzschlag wurden mehrere Häuser und die Anlagen der Unternehmungen der Gewittererschäden unterworfen. Die benachteiligten Bahnhöfe sind überflutet, die Bahnhöfe mit Geröll bedeckt. Bei Weidenau wurde eine Anzahl Straßen mit Wasser gelegt. Der Straßenbahnverkehr ist lahmgelegt. Auch die Strecken von Koblenz nach Andernach, von Trier nach Hiesbach, sind durch die Gewittererschäden teilweise unterbrochen. Drei Arbeiterstationen und die Arbeiterkolonnen der Stationen Andernach und Koblenz arbeiten an der Freimachung der Strecke. Inzwischen wurde der Verkehr über die rechtsrheinische Strecke abgeleitet, was erhebliche Verstopfungen zur Folge hat. In Trier wurden mehrere Häuser durch die Gewittererschäden zerstört. Die Häuser der Arbeiterkolonne sind teilweise zerstört. Die Arbeiterkolonne ist teilweise zerstört. Die Arbeiterkolonne ist teilweise zerstört.

Bedwig aus dem Regierungsdienst stiefel werden die Schäden durch Gewitter gemeldet. Es wurde der Ort Hochalbenbach fast vollständig zerstört gelesen haben, daßselbe in einem Umfange zu stehen und durch das Mädchen auf den Tisch in meinem Zimmer legen zu lassen. Ich danke Ihnen herzlich im Voraus und sage Ihnen nochmals meinen innigsten Dank für die freundlichen tröstlichen Worte, die Sie gestern zu mir gesprochen haben!

Reinleit verbeugte sich und verließ eilfertig das Zimmer.

Mit einer wohlwollendsten Hand griff Bedwig nach dem Schriftstück, das er zurückgelassen hatte und das mehrere Wochen lang war, um sofort die Letztere desselben zu beginnen:

„Vor drei Jahren lernte ich als Amtsrichter in Holslein die verwitwete Frau Oberst von Landor mit ihrer Tochter kennen. Die Tochter der Frau Landor war ebenfalls verwitwet und hieß Janin. Die Damen kamen aus dem Hause des hiesigen Landor, der eine bedeutende Rolle, da sie annehmbar über bedeutende Mittel verfügte. Der Oberst Landor war im Feldzuge 1870 gefallen und die Witwe bezog eine auskömmliche Pension von der französischen Republik. Sie verfügte auch angeblich über ein größeres Vermögen, das aus dem Nachlaß des hiesigen Landor stammen sollte. Frau Janin war eine sehr interessante und auch tüchtige Dame.

Nach einer mehrmonatlichen Bekanntschaft bot ich ihr meine Hand an, und sie wurde meine Gattin. Meine Schwiegermutter, Frau Landor, kam mit in unser Haus, und ich will ihr das Zeugnis geben, daß sie nach Stellenkenntnis war, unter Rücksicht auf verhältniß

und unter Wasser gelegt. Das Wasser kam in manchen Straßen so hoch, daß es durch die Türen und Fenster in die Häuser einbrang. In Brunnenschäumen und Weidwäldchen richtete das Unwetter gleichfalls große Verwüstungen an. Scheunen und Ställe wurden fortgeschleppt. In Brunnenschäumen wurden die Kinder von den Fluten fortgerissen und ertranken. In Wäldern wurde die Dampfmaschine von einem Blitz angefaßt und brannte nieder. Von der Größe des Unwetters macht man sich einen Begriff, wenn man hört, daß in Kranluden sieben Häuser vom Erdboden verschwunden sind, daß eine ganze Familie von sieben Köpfen vernichtet wird. In Gosslar wurden zwei Häuser fortgerissen, in Großenbach führte ein Neubau ein. In zahlreichen Ortschaften hand das Wasser zwei Meter hoch in den Straßen, so daß die Häuser nur mit den Dächern herauszuschauen. Die Erde ist fast überall gleichmäßig vom Hagel verneigt, der Getreide total zerstört haben. In Hiesbach wurde das Unwetter so heftig, daß der Landor von einem Blitz angefaßt wurde und ertrank, was für zahlreiche Einwohner in neun Ortschaften seines Kreises, die fast ihr gesamtes Hab und Gut verloren haben, eine öffentliche Subsistenz einleiteten. Im ganzen werden sieben englische Einzelheiten gemeldet, daß man von einem Blitz getroffen wurde, das nach Angaben von Bestenben, sieben angefaßt und zwölf Menschenleben vernichtet hat.

Heer und flotte.

Der Chef des Militär-Meintinstituts in Hannover Generalleutnant v. Alfen, ist zur Disposition gestellt worden. Zu seinem Nachfolger ist der Oberst und Kommandeur der Offizierschule des Militär-Meintinstituts, Oberst v. Scharf, ernannt worden. Oberst v. Scharf hat früher lange Zeit bei dem 11. Infanterie-Regiment gelebt. Er ist jetzt in der Offizierschule des Militär-Meintinstituts in Hannover und befehligt dort die 7. Kompanie in Halberstadt. Sein Nachfolger als Kommandeur der Offizierschule des Militär-Meintinstituts ist Major v. Mühlstein, bisher beim 2. Garde-Dragoner-Regiments.

Von Nah und fern.

Kaiserliche Jubiläumsgeschenke an Kriegsveteranen. Kaiser Wilhelm wird anlässlich seines 25-jährigen Regierungsjubiläums an eine große Anzahl alter erwerbsunfähiger Kriegsveteranen Gnadengeschenke verschicken. Die Geschenke werden in Form von Geldsummen, die in der Regel ein bis zwei hundert Mark betragen, in Betrach kommende Veteranen zu kommen. Es werden etwa tausend Veteranen mit Geldgeschenken von 50 bis 100 Mark erzeit werden. Die kaiserlichen Geldgeschenke entfallen zum Teil der kaiserlichen Privatkassen, zum Teil Fonds, die dem Kaiserlichen Hofe als Gnadengeschenke zur Verfügung gestellt worden sind.

Suche nach einem Reiter aus Sennar. Eine öffentliche Aufforderung an einen Reiter Sennar, der nach dem Normaleigenen in Bremen. Es handelt sich um den in Berlin geborenen Matrosen Alfred Weidbrodt, der zuletzt auf der Lloyd-Dampfer „Nordsee“ und „Halle“ befehligt gewesen ist. Er hat letztendlich die gesamte Besatzung der Normaleigenen „Halle“ erbeutet und ist ihm von der Bremer Regierung habe die kaiserliche Medaille mit Diplom auszuhandeln.

Von der Großmutter lebendig begraben. In Wendisch-Bielitz am Schmalteigen ermordete die etwa 60 Jahre alte Wittfrau Frau Fischer ihren vierjährigen Enkel, den Sohn des Schiffers Böhme in Wendisch-Bielitz, indem sie ihn in einer an der Straße nach Wilsdorf gelegenen Kiste lebendig begrub. Ein Sohn des Böhme Kommandeur hat seine Gattin, die Wittfrau Böhme, die Kiste lebendig begrub. Die Wittfrau Böhme, die gefesselt ist, steht unter vollständiger Bewachung.

unter Bewachung zu erhöhen. Ich wurde mit meiner Einwilligung von Hofstein nach dem Dien des Reiches verlegt, weil ich in die Verhältnisse der Mächte erbeutet wurde, was mich sehr unangenehm ist, sondern auch meine Schwiegermutter folgten mir nach Trier, wo es ihnen indes nicht gefiel. Schon nach kurzer Anwesenheit erklärte insbesondere meine Frau, daß ihr die Verhältnisse in der Stadt und in der Gesellschaft unerträglich seien und daß ich um jeden Preis verlassen sollte, wieder nach dem Willen zu kommen! Ich werde, meine Verlegung zu bewirken, tomie aber nichts erreichen. Außerdem befahl mich damals ein krankhaftes rheumatisches Leiden, das mich monatlang an das Krankenbett legte. Das rheumatische Leiden zeigte sich besonders in den Gelenken, die wie gelähmt waren und mich beim Gehen nicht mehr tragen konnten.

Die kaiserlichen Schwestern, an denen ich litt, ließen mich zum Porphyrum bringen. Das Mittel brachte mir Linderung, schon nach kurzer Zeit aber verlor sie, und ich mußte die kaiserlichen Dolmetschen, die ich dem Körper durch Eingaben unter die Haut injizierte, fortwährend verwalten.

Um diese Zeit kam ein Doktor Jacquin, ein Bruder des ersten Gatten meiner Frau, nach Trier, um sich für als praktischer Arzt niederzulassen. Er war an der Universität in Paris Arzt geworden, hatte aber noch einige Semester in Strasbourg studiert und war berechtigt, auch in Deutschland zu praktizieren. Es war sehr verständlich, daß ich, trotz der vielen bewährten Dausart hatte, meine Behandlung

Eiserfuchtsaten. In Olsnit z. B. wurde die 20 Jahre alte Gerberschneidlerin Frieda Dorn, die sich einige Monate von ihrem Mann getrennt hatte, von dem 44-jährigen Hingele- arbeiter Heinrich Schmebinger, ihrem Liebhaber, aus Eiserfucht durch Stiche in die Brust und Peritonärraum der Schwelbende ermorde; der Täter hat sich erhängt. — Ein ähnlicher Vorfall wird von Niederbrenn gemeldet. In Stellung drang der Genarmenvereinsmitglied Wehmler in die Wohnung einer Mutter ein und verurtheilte sie zu erwidern. Er verlegte die Frau jedoch nur leicht. Dann stieß sie er und erlösch.

Straßenbahnunglück in Breslau. Am Hauptbahnhof in Breslau erfolgte ein Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen. Infolge der Unachtsamkeit eines Straßenbahnarbeiters war eine Weiche falsch gestellt, als zwei in entgegengesetzter Richtung kommende Straßenbahnwagen in voller Fahrt aufeinander trafen. Es lag noch ein Fahrer seinen Wagen zum Stehen bringen konnte, während beide Wagen ineinander hinein. Viele Fahrgäste wurden in hohem Bogen auf das Straßenbahnplatt geschleudert, wo mehrere schwer verletzt liegen blieben. Zum glücklichen Vermeidung der Katastrophe zehn Schwerverletzten und mehreren leichter Verwundeten Hilfe angedeihen lassen. Alle Verletzten sind Breslauer.

Mädchenmord. In dem Vorort Mühlentweller bei Saarbrücken überfiel ein hiesiger Arbeiter K., die vergangene Jahre alte Tochter der Witwe Mat., mit der er vergeblich ein Liebesverhältnis anzuknüpfen suchte, und tötete sie mit einem Knüttel so heftig auf den Kopf, daß sie tot zusammenbrach. Der Mörder ergriff die Flucht, konnte aber noch im Laufe desselben Tages ergriffen werden.

Kraftwagenunfall des früheren französischen Ministerpräsidenten Briand. Der frühere Ministerpräsident Aristide Briand war mit seinem Freunde, dem sozialistischen Abgeordneten Millin, von Paris abgereist. Auf der Landstraße verlor er die Kontrolle über den Automobil, der sich mit einer Geschwindigkeit von kaum 40 bis 50 Kilometer fuhr, hinter sich den freifliegenden Doppelpfeil einer Dampf- und noch eine veraltete Schaufel genügend Zeit hatte, auszuweichen, laute an ihnen ein Kraftwagen einer Barriere Mühlentweller in unmittelbarer Nähe vorbei. Die rückwärtigen Räder des Kraftwagens stießen im Vorbeifahren an die Vorderbühnen des Automobil, dieses lag wie auf einer Schiene gegen einen Baum und wurde von diesem wieder auf die Landstraße zurückgeworfen, wo es als Trümmerhaufen niederfiel. Der Chauffeur wurde weit fortgeschleudert. Briand und Millin lagen unter den Trümmern. Sie sind aber alle drei nicht tödlich verletzt. Der Chauffeur wurde in ziemlich schwerem Zustand des Schädeltraumas.

Uberschwemmung in Südfrankreich. Durch den Ausbruch des mittleren Garonneflusses sind mehrere Dörfer völlig vernichtet worden. Der angegriffene Gebirge auf dem französischen und spanischen Ufer wird auf mehr als fünf Millionen Franz beziffert. Die Zahl der Todesopfer konnte noch nicht festgestellt werden.

Luftschiffahrt.

Winklerstationen für Luftschiffe und Flugzeug sollen an den Stationen der Ost- und Westküste noch in diesem Monat errichtet werden. Diese Stationen sollen den Luftschiffen und Flugzeugen bei Nebel und trübem Wetter und während der Dunkelheit anzeigen, daß sie sich der Meeressicht nähern und nach der allgemeinen Vorsicht zu landen haben. Die an der Ost- und an der Westküste gelegenen, hierin in Betracht kommenden Vorrichtungen haben bereits mehrfach die erforderlichen Mittel bewilligt.

— Im Nordosten von Sicilien bei Castelluccio schloß sich der Farmacopist Bernard nach einer sehr hitzigen Fieber, der er in Gesellschaft mit einer Frau Moia Amici auf einem Zweibecker durchgezogen hatte, eben zur Landung an. Während einer kurzen Abwesenheit in zehn Meter Höhe nahm der Apparat sehr harte Seitenstöße, was er erlebte, was er tat, war, daß er mit erklärte, ich mußte in eine Anstalt für Morphinabhängige gebracht werden, sollte ich nicht zu Grunde gehen.

Meine Frau weigerte sich, mich in eine Anstalt zu bringen, aber Doktor Jaquin wollte auf seinem Willen zu beharren und wußte mir eine solche Anstalt aufzuweisen. Ich verlangte darauf nicht meine Unterbringung in einer solchen Anstalt und ging für acht Wochen in eine Privatambulanz in der Stadt Rom. Vier wurde ich von meiner Morphinabhängigkeit befreit, und es blieb vorläufig nur eine hochgradige Nervosität zurück. Als mein Gesundheitszustand wieder wurde gebessert und ich bereits ziemlich geheilt nach Rom zurück. Da ich nicht darauf angewiesen bin, im Staatsdienst zu bleiben, und da mir überhört Schöpfung wegen meiner Nervosität annehmlicher war, nahm ich meinen Abschied aus dem zivilischen Dienst, schon um meiner Frau willen, die sich bereits erwidert, sich aus dem Osten zurückzuziehen. Dieser Entschluß ließ mich gar nicht zur Ausführung, denn ich wurde bald darauf nach der Trennung gebracht.

Mein Hausarzt Jaquin forderte mich auf, mit ihm eine Reise zu unternehmen und mit ihm eine Anstalt zu besuchen, die er mir empfehlen wollte. Ich verließ nichts abend mit ihm aus, und als ich noch seiner Ansicht war, wurde mir plötzlich erklärt, daß ich ein Gefangener sei. Der Anstaltsarzt erklärte mir, er habe sichere Beweise dafür, daß ich gemeinlich gelähmt sei und daß ich für mehrere Monate

liehe Neigung. Frau Amici kammerte sich in dieselbe Anstalt, von Fräulein ergriffen, ließ sie an die zweite Etage an, so daß der Sturz erfolgte. Der Zweibecker zerfiel an Boden. Die beiden Anstalten atmeten noch schwach, als man sie zwischen den Trümmern hervorholte. Bald darauf starben beide.

Gerichtshalle.

Festsetzung. Wegen Spießhäufens mit tödlichen Wunden wurde der Standhaft des höheren Lehramts Hofmann und der Gerichtshofverwalter, beide in Dülmen anständig, von der hiesigen Strafkammer zu je drei Monaten Festsetzung verurteilt. Die Urtheile zu dem

Jugendbildnisse Kaiser Wilhelms.



Grenzhandel bildete ein Zwist der Gegner beim Kartenpiel, der eine Herausforderung zu einem Pistolenduell mit 25 Schritten Distanz zur Folge hatte.

Chicago. Der bekannte schwarze amerikanische Meisterkocher Johnson wurde vom hiesigen Polizeigericht zu einem Jahr und einem Tag Gefängnis verurteilt wegen Vergehens gegen das weiße Elitengefecht. Gegen Johnson stehen in ganzen noch 45 Anklagen wegen Verletzung dieses Gesetzes bevor.

Kunst und Wissenschaft.

Ein atonischer Kirchhof bei Umeo. Die Ausgrabungen, die seit einiger Zeit von dem geschichtlichen Verein Umeo in der Stadt Umeo veranstaltet werden, haben zu einem interessanten Ergebnis geführt. Bei dem etwa 300 Quadratmeter Flächenhalt nachgewiesen werden. Die römische Niederlassung, die dadurch festgestellt war, hat etwa vom Ende des dritten Jahrhunderts bis gegen die Mitte des vierten Jahrhunderts n. Chr. gedauert. Wahrscheinlich wurde die Siedelung durch einen feindlichen Einfall zerstört. Abgesehen von einem Kinderbein fanden sich über 100 Brandgräber vor, die einige Andeutungen an Steinunden ergaben.

Das Hippogryphen-Theater. Das eigenartige Theater der Welt ist ungewisslich das auf der Jahrbund-Ausstellung in Breslau die feindliche Tanagra-Theater. Dem Zuschauer bietet sich eine ganz kleine Bühne dar, auf der

die handelnden Personen sich in einer Größe von etwa 20 bis 25 Zentimeter zeigen. Die Darsteller sind natürlich Schaupfeiler und Schauspielkünstler, Sängler und Sängerkinder in Lebensgröße, „mimen“ jedoch seitlich der Bühne auf einer richtigen großen Bühne. Von hier werden die Bühnenbilder durch eine geistvoll zusammengestellte vorlebensgroße Spiegelanordnung auf einen den Hintergrund der kleinen Bühne bildenden Spiegel zurückgeworfen, so daß der Zuschauer die Gesandtheit hat, als beteiligten sich lebende, sprechende, springende und singende Hippogryphen auf der Bühne. — Die Bezeichnung „Tanagra-Theater“ rührt von den sogenannten Tanagra-Figuren her, kleinen Statuetten aus Terracotta, die man im Jahre 1873 bei

Ausgrabungen unweit des griechischer Ortes Tanagra fand.

Wie die Amerikaner sich bei Hitze erfrischen.

Die Hitze, unter der wir leben nicht wenig leiden, hat in Amerika schon acht Tage früher und in noch stärkerer Maße eingeleitet, als bei uns. Es wird deshalb interessieren, davon zu hören, wie die Amerikaner diese Hitze abzuwehren. Die Amerikaner sind bekanntlich Feinde alkoholischer Getränke. Man will man aber den Gästen nicht fortwährend mit Eiswasser und Limonade aufwarten. Es hat sich deshalb bei den oberen Kreisen von New York eine eigenartige Mode gebildet, mittels derer sie erfrischen, ihren Gästen eine Erfrischung zu bieten. Angewandt, das ist legend ein reicher Bürger Amerikas, der seinen Wohnort in der Gegend der Reichen hat, einen Besuch macht und daß er zu diesem Zweck Frau und Kind mitnimmt. Er legt den Weg natürlich in seinem Wagen zurück, das hindert ihn aber nicht, unter der Hitze eisenlos zu sitzen, als wäre er zu Fuß gegangen. Er tritt er das Haus seines Gastgebers, so findet die Erfrischung statt. Sie geht mit amerikanischer Härte vor sich, und dann wird dem Gast als erste Erfrischung — ein Bad angeboten. Die Gäste können die Art der Bäder wählen. Wie man früher fragte: „Wünschen Sie Kambere oder Zitronenlimonade?“ Man hat nun die Frage: „Wünschen Sie ein kaltes lauwarmes Bad oder ziehen Sie ein Bad aus

leere Pfälzchen von Morphium gefunden, die ich nicht ganz einem Monat beurlaubt habe. Es wurde mir ein Brief meiner Frau vorgelegt, in dem diese dem Anstaltsleiter berichtete, ich hätte nicht weniger als fünfmal den Versuch gemacht, sie zu erwidern. Eine antilich gezeichnete Aussage meiner Schwiegermutter lag vor, die nicht nur erklärte, daß ich in der Tat fünfmal den Versuch gemacht hätte, meine Frau zu erwidern, sondern daß ich auch wiederholt Selbstmord verübt hätte.

Diese Erklärungen meines Hausarztes Doktor Jaquin, meiner Frau und meiner Schwiegermutter sind von Anfang bis zu Ende einzuwenden, ich hätte in Wirklichkeit alle die mir angebotenen Taten verübt, natürlich im Zustande geistiger Umnachtung, und ich wüßte nur jetzt nichts mehr davon; es ist dies eine bei Wahnphänomenen sehr häufig vorkommende Erscheinung, daß sie sich abspielt nicht auf Dinge bestimmten könnten, die sie in ihren Wahnphänomenen verübt haben. Auf meine Bitte, mich nun zu entlassen, da ich ja doch jetzt geistig gesund sei, wurde mir erklärt, die Erkrankung liege, daß solche Anfälle in gewissen Phasen wiederkehren, und es wäre daher gefährlich, mich in Freiheit zu lassen, ich müßte eine mehrmonatliche Beobachtung durchmachen, ehe man es wagen könne, mich wieder unter Menschen zu bringen.

Ich sah ein, daß mir nichts übrig bleiben würde, als mich in Gebuld zu fügen. Des Wahnphänomens verdächtig war ich durch meine Morphinabhängigkeit, die erlogenen Anzeichen meiner drei Feinde bekräftigten mich außerordentlich.

Wahrscheinlich, mit Eau de Cologne oder Toilette-Öl war? Und der Gast kann nur seine Enttäuschung treffen. Zum Glück der neuesten Erfindungsgebiete haben die Millionäre und Multimillionäre ihre Dienstboten beträchtlich vermehrt. Die Herren Galt sind besonders Wadefreier engagiert, die die Kunst zu haben außerordentlich verstanden. So nach Wunsch bereiten sie das Wadefreier in Bestellung des Gastes, bereiten vor seinen Augen das Bad, duschen den Wadefreier er warm, dann küßler werdend, um zuletzt wieder zu einer heiseren Dulde zurückzuführen. Nachher beginnt das Frösteln und Wässern. Nach der warmen Dulde tritt eine Morphinabhängigkeit ein, die die Wadefreier ausserordentlich angenehm kühlt. Die Damen und Kinder sind Wadefreier engagiert, die ein stehendes und gelumpeitragendes Bad zu bereiten können. Die Wadefreier selbst sind mit großem Komfort fabelhaft reich ausgestattet, und die verschiedenen Millionen bemerken sich, einander im Wadefreier zu küßler. Die Wadefreier sind mit Wadefreier, Springbrunnen tauschen und spenden stehendes Bad, Blumen verbreiten ihren Duft und lassen den Sommer nur in seinen schönsten Seiten erscheinen. Die Sonne ist abgedehnt, und Hüßlvorrichtungen zeigen, daß die reichen Leute in Amerika es doch sehr angenehm haben.

Gemeinnütziges.

Wenn sich ein Kind verschluckt hat, solle man die beiden Hände des Kindes und sollte die Arme nach oben gedrückt. Dabei weicht sich die Brust und das Knie hat sich bald gelöst.

Am den Kleidergeruch aus frisch tapezieren Zimmern zu vertreiben, rühre man mit feilgebranntem Staße und löste hinterher an.

Buntes Allerlei.

Militärische Entschilfe. Auch in diesen Jahre wieder soll den Landwirten militärische Entschilfe zur Verfügung gestellt werden. Die Landwirte werden schon jetzt aufgefordert, möglichst umgehend ihre Entschilfe durch Vermittlung der Landwirtschaftskammern den Truppenförderungsabteilungen einzureichen. Den Anträgen ist eine Bestätigung der zuständigen Polizeibehörde beizufügen, daß die Beschaffung von Landarbeitern nicht möglich ist. Gleichzeitig haben sich die Antragsteller schriftlich zu verpflichten, den militärischen Genußgütern der örtlichen Genußgüter, freies Jagd- und freie Fischerei, sowie freie Fähr- und Fährfahrts zu gewähren und auch für etwaige Unfälle voll aufzukommen.

Ein 400-jähriges Dienstjubiläum. Ein schönes Bild von Demut und Gehörigkeit hat ein Jubiläum, das vor kurzem auf dem Gute Gallingen im Kreise Friedland gefeiert wurde. Es handelte sich um einen Mann, in dem eine Familie ununterbrochen 400 Jahre lang im Dienste einer Gutsbesitzerfamilie fest. Vor 400 Jahren sind die Vorfahren der Arbeiterfamilie Spannbreite in den Dienst der Grafen zu Gullenburg-Gallingen getreten, und die Familie ist, von einem Geschlecht zum anderen, ununterbrochen auf demselben Gute bei derselben Familie im Dienst geblieben. Die Grafen zu Gullenburg-Gallingen sind ohne Unterbrechung die ganze Zeit lang Besitzer des Gutes Gallingen gewesen. Das 400-jährige Dienstjubiläum der Familie wurde auf dem Gute unter großer Teilnahme feilich begangen, und auch die Gutsbesitzerfamilie, zu deren Lieferungen die Familie Spannbreite geradezu gehört, nahm an der Feilichheit persönlich teil.

Stets im Geschäft. Tochter: „Mh, Papa, wie herrlich ist doch die Silderbered des Feuers in Schillers Gedicht!“. — „Wahnsinn, der Mann hätte keine Revolutionen verdient, wenn er überdies verunglückt geworden wäre!“

— Die Gassen der Stadt sind jetzt sehr lebendig. Die Gassen sind jetzt sehr lebendig, die Gassen sind jetzt sehr lebendig, die Gassen sind jetzt sehr lebendig.

Sobald ich mich ruhig verhielt und zeigte, daß ich nicht geisteskrank sei, konnte ich hoffen, die Ärzte in der Trennung von meiner geistigen Gesundheit zu überzeugen.

Da kam etwas, was mich vor dem und Mut wieder in Gefahr verriet. Ich erhielt der Form wegen vom Gericht die Bewährungsfrist, daß ich auf Grund der behaupteten Zengenaussagen des Doktor Jaquin, meiner Frau und meiner Schwiegermutter entlassen und daß mir jede Verfügung über mein Vermögen entzogen sei. Auf Wunsch meiner Frau und meiner Schwiegermutter sei der Doktor Jaquin zu meinem gerichtlichen Kurator ernannt. Jetzt verstand ich die Juridie, die man gegen mich ins Werk gesetzt hatte. Auf mein Vermögen war es abgesehen und deshalb hatte man meine wirtschaftliche Erkrankung an der Morphinabhängigkeit benutzt, um mich zu kränzlich zu erklären und mich durch meine Erklärungen in einer gefährlichen Unfähigkeit zu machen.

Ungefragt ist mir nur, daß meine Frau sich auf diese Intrige eingelassen hat. Sie war Mittelbesitzer meines Vermögens; da meine Kinder finkend geliehen ist und mehrere Verwandte ich nicht habe, ist für mein ganzes Vermögen im Falle meines Todes ohne Weiteres zu lie müßte auch, daß ich ein Testament gemacht hatte, in dem sie zur Universalerbin eingesetzt war. Mein Vermögen war ihr also sicher, die Ausnutzung desselben stand ihr bei meinen Lebzeiten mit mir zusammen frei.

aa 5 (Fortsetzung folgt)

Ein städt. Zuchstier

Freitag, den 13. Juni cr., vormittags 9 Uhr
auf dem hiesigen Marktplatz öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termin.
Remberg, den 9. Juni 1913.

Der Magistrat. Dr. Scheffer.

Kontursverfahren.

In dem Kontursverfahren über den Nachlaß der lebigen **Henriette Adelheid Graul** aus Bergwitz ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf den

1. Juli 1913, vormittags 10 $\frac{1}{4}$ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in Remberg bestimmt.

Remberg den 5. Juni 1913

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts

Parzellierung eines Mühlgutes in Goltewitz

bei Dranienbaum in Anhalt

Am Dienstag, den 10. Juni, von nachm. 5 Uhr ab bin ich im **Gasthof zu Goltewitz** anwesend, um die Hoffmannsche Mühlenwirtschaft, bestehend aus

Mahl- u. Schneidemühle mit bedenkender Wasserkraft ca. 62 Morgen prima **Acker, Wiese, Busch und Baustellen**

im ganzen oder geteilt zu verkaufen. — Der Notar ist im Termin anwesend. — Die Inventar-Auktion wird noch besonders bekannt gemacht.

Hermann Joachimsthal

Berlin-Wilmersdorf

Prager Platz 4

Telephon: Wratzburg 4595

Wir suchen hier

einen solventen Platzvertreter, der nur mit bester Damenlandschaft in Geschäftsverbindung steht, ein kleines Lager übernehmen könnte, zu welchem nur 150 M. nötig wären. Verdienst 50%.

wahrhaftig glänzende **Ergebnis für ein Ehepaar**

Serner einen **Provisionsreisenden**, welcher unsere Artikel bei Verkauf in Apotheken, Hygienischen Gebrauchsgeschäften, Drogerien, Sanatorien und Feinlebensmitteln mitführt — 35% Verdienst pro Stück — Respektanten erhalten sofort Wasser billigst Frauen-Kopfsaar-Wohlthat-Haartröcken und Waschlage-Kamm „Carmen Sylva“ à Stück 3. — Markt D. R. P. A. Dtsch. Gebrauchsmusterrecht, vollendetste Neuheit, höchste Anerkannt Frauen-Kopfsaar-Wohlthat-Haartröcken- und Massage-Kamm-Industrie „Carmen Sylva“, Dresden — Weisser Hirsch, Platte 28
Jede Dame Käuferin

Kinderwagen

mit und ohne Gummiräder, **Leiterwagen**, stärkstes Fabrikat, hohe Räder empfiehlt in reicher Auswahl billigst **Friedrich Heym**

Die große Reinigungskraft

des Benzins ist allgemein bekannt. Man gebrauche deshalb zur Wäsche die patentierte

Presto - Benzin - Seife!

Hier zu haben bei

August Huhn

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen

Erscheint seit 1708.

Halle a. S.

Täglich 2 Ausgaben.

Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan.

Probennummern sowie Kostenaufschläge zu Insertionszwecken stehen gern zu Diensten.

Anzeigen die Zeile 30 Pfg. Reklamezeilen 1 M.

Nachdem ich meine **Kaffee-Rösterel** vergrößert und mit neuestem elektrisch getriebenen

Heissluftröster

versehen habe, wodurch dem Kaffee während des Röstens **gute reine Luft** zugeführt und die sich beim Röstvorgang entwickelnden unreinen Dünste ständig abgeführt werden, wird das Aroma der Kaffees erheblich verbessert. Durch sehr **günstigen Einkauf von Rohkaffee** und mit Hilfe meiner **neuen Rösteinrichtung** bin ich in die Lage versetzt in **Kaffee's das denkbar Beste** zu liefern. Ich empfehle daher einen Versuch mit meinen

Röst-Kaffee-Mischungen

zu machen, die ich zum Preise von Mark 2,00, 1,80, 1,60, 1,50 pro Pfd. in stets ganz frisch geröstetem Zustand veranfolge

C. G. Pfeil Kaffeerösterei mit Motorbetrieb

Wiesen-Verpachtung.

Verpachte Dienstag den 10. d. Mts. nachmittags 4 Uhr

7 Morg. Wiese

fabelmweise. Sammelplatz Gasthof **Onkel Rich. Weißner**, Remden

Wiesen-Verpachtung.

Beabsichtige ca. 6 Morg. **Wiesen** in einzelnen Parzellen zu verpachten und habe Termin auf **Dienstag, den 10. Juni abends 6 Uhr** in meinem Lokal angelegt.
Rudolf Nischke, Gadiß

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch, den 11. Juni abends 7 Uhr verpachte ich die dem Herrn **Dr. Möller** gehörigen

Kabel- Großstüden und Gruutwiesen öffentlich meistbietend. Sammelplatz **Gruutwiese, S. A. V. Mengewein**

1 Morgen Wiese

zu verpachten und

3 Käufer Schweine

hat zu verkaufen

Vollmann — Wittenbergerstr. 5

Wiesenverpachtung

in **Notta** am **10. Juni, abends 6 Uhr**. Sammelplatz am **Gnießler Weg**. **Der Weiser**

frische

Salat-Gurken

empfiehlt **Otto Koppisch**
Morgen Dienstag empfehle prima

Kammelfleisch

Richard Krausemann

Kriegsgreuel

Selbsterlebtes im türkisch-bulgarischen Krieg 1912
Mit zahlreichen Abbildungen und 1 Illustrations-Beilage

5 Jahre Fremdenlegionär

Selbsterlebtes aus meiner fünfjährigen Dienstzeit. Von Franz **Kull**. Mit 44 Originalzeichnungen und 3 Illustrations-Beilagen.

Zu beziehen durch **R. Arnold, Buchdruckerei, Remberg.**

Bildschön ff. Sauerfohl

empfiehlt **Ernst Weber**

Kochröhren

Kochöfen, Kachelöfen, Ofenröhre, Ofenofen, Feuerlöcher, Verschleißtüren, Ring- und Falzplatten, Ofenschieber, Ventilationsklappen
empfiehlt billigst **W. Dahms**

Speisezwiebeln

empfiehlt **Wilhelm Becker**

Milka-extra

zum Kochen, Braten und Kochen ist von allen Hausfrauen dankend anerkannt worden und verwenden die Mehrzahl nur noch **Milka extra**.
Stets frisch zu haben bei **Otto Niendorf** :: Markt 9

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden, **offene Füße**

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr heilsam. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
In allen Apotheken zu haben. Nach Best. u. ohne Gegen auf 2. Pf. 20. Gebet 8 Pf. Wembitel-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Autobenzin

auch zu Beleuchtungs- und technischen Zwecken gleich gut geeignet in Originalflaschen zu Originalpreisen auch ausverkauft

Motoröl :-: conf. Fett

empfiehlt **Wilh. Becker, Benzinstation**

Empfiehlt **Wittenbergerstrasse 21**

Empfiehlt **J. G. Glaubig**

Empfiehlt **Friedrich Heym**

Empfiehlt **Benzin**

Empfiehlt **Sauerkohl**

ff. saure Gurken

ff. Pflaumenmus

frische Zitronen, Zitronensaft

Rosenhonig in kleinen und größeren Packungen

Himbeerlimonade

Risik- u. Brausepulver

Empfiehlt **J. G. Glaubig**

Empfiehlt **Oberwohnung**

ist zum 1. Oktober zu vermieten **Wittenbergerstrasse 21**

Empfiehlt **Wittenbergerstrasse 21**